Neubekehrte aus den Heyden zu tauffen, um ihnen dadurch anzuzeigen, daß sie ihren vorigen sündlichen Zustand ändern, und als Bekehrte ein von Sünden reineres — besseres Leben führen müßten: so bediente sich Johannes bey seinen Predigten auch dieser Ceremonie, und taufte alle, welche seiner Weissagung, daß der Meßias bald erscheinen werde, Glauben gaben, und bereit waren, sich zu dieser glücklichen Zeit von Sünden zu reinigen, und auf den Empfang des Meßias zu warten. — Nachdem Johannes hiedurch schon 6 Monat her bekant geworden, und weit und breit großes Aufsehen gemacht hatte, kam unter andern auch Jesus, und begehrete von ihm getauft zu seyn. Johannes weigerte sich dessen, und sprach: „Du bist reiner als ich; „ich bedarf wohl daß ich von dir getauft werde, „und du kommst zu mir? „ Laß es jetzt nur geschehen, antwortete Jesus, denn es ist der Wille Gottes, daß ich mich gleich andern Israeliten von dir tauffen lasse, und mich dieser göttlichen Verordnung unterwerffe. Da ließ es Johannes zu, und Jesus stieg in den Jordann. Da er aber getauft war, und wieder aus dem Wasser stieg, sahe Johannes den Himmel sich aufthun, und die Gestalt einer Taube herab steigen, und sich auf Jesum niederlassen; zu gleicher Zeit hörete er eine Stimme vom Himmel erschallen. Dieß ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. — Von dieser Zeit an erklärte Johannes